

Stammreihe der Grafen von Scheyern des XI. Jahrhunderts
nach Konrad Schyrensis.

(Gegen Huschbergs genealogische Tabelle III.)

Arnolf II., Sohn Herzog Arnulphs I.¹⁾ Pfalzgraf 938—954.

Wernher I.²⁾ Graf von Scheyern,
aus dem Lande vertrieben 951, pro-
scribiert 955, später begnadigt.

Berthold II.,³⁾ Sohn Arnolfs II. Ur-
kunde von 976 M. B. XI. 439/40, † 982.
Chunigunde.

Wernher II.⁴⁾
(Peringer) Graf im
Sualafeldgau 1007
(Nagel, Orig. Do-
mus Boicae pag.
255/6).

Otto I.⁵⁾ Graf im
Chelesgau, 1014,
1030, 1040.
Tuta⁶⁾ von ?, †
27./28. VI. Jahr
unbekannt.

Berthold III.
(Vohburg).

Mathilde.
Babo Burg-
graf von Re-
gensburg.

Askuin
(Bogen).

Otto II.⁷⁾ c. 1045—1080
Graf von Scheyern, Haupt-
schirmvogt der bischöfl. Kir-
che von Freising.
Hazaga,⁸⁾ Gräfin von Sempt-
Ebersberg? Witwe des Grafen
Herman von Kastel, † 1. VIII.
1103.

Berthold III.⁹⁾ Graf
von Burgeck, Stiftsvogt
von Usenhofen 1104 bis
1107. † c. 1112.
Gemahlin unbekannt.

Arnold III.^{7 u. 10)}
Graf von Scheyern.
† vor 1118/20.
Beatrix † 11. II. nach
1124.

Ekhard I.¹¹⁾
Stiftsvogt, †
1101. Richar-
dis, Stieftoch-
ter des Her-
zogs Magnus
v. Sachsen, †
16. V.

Bernhard I.
Stiftsvogt
Graf im
Chelesgau,
† vor 7. XI.
1104.

Otto III.
Stiftsvogt,
Mitbe-
gründer d.
Klosters
Usenhofen
(1104), † 1.
XI. 1121/2
Petri v. ?

Konrad I. Arnulf IV.
Grafen von Dachau.

Friedrich

Otto I.
Stifter
der
Linie
Vallai.

Ulrich I.

Otto IV.,
Pfalzgraf
v. Wittels-
bach. Hai-
lika, Grä-
fin v. Len-
genfeld.

Ekhard II.

Otto V. Bernhard II. Ekhard III. u. ein 4.
Bruder.

Bemerkungen zur Stammreihe der Grafen von Scheyern
des XI. Jahrhunderts.

¹⁾ Die Grafen von Scheyern (Luitpoldinger) wurden sehr bald nach Presbyter Konrad für Nachkommen der Karolinger und in neuerer Zeit für Huosier ausgegeben, beides mit Unrecht, denn nach Titl III. cap. I der leges Baiuvariorum aus dem 8. Jahrhunderte musste in Bayern der Herzog stets aus der Familie der Agilolfinger genommen werden (dux qui praest in populo ille

semper de genere Agiloluingarum fuit et debet esse). Es spricht sohin die gesetzliche Vermuthung dafür, dass wie die vorkarolingischen so auch die späteren Volksherzoge Agilolfinger, d. h. Welfen waren.

Für die karolingische Abkunft der Grafen von Scheyern kann Konrad, der Verfasser des liber primae fundationis des Hausklosters unseres Königshauses, nicht angezogen und verwendet werden. Das 16. Capitel in der Ausgabe der Mon. Germ. SS. XVII, 620, welches Jaffé einer anderen Scheyer'schen Handschrift entnehmen liess und eingeschaltet hat, ist nicht aus Konrads Hand geflossen. Graf Hundt hat die Aufnahme dieses Capitels in den Text des liber primae fundat. entschieden zurückgewiesen.

Wenn Graf Gabriel Dubuat (*Origines Boicae domus I. p. 18—23*) den Usgau oder Usengau (Eisengau) mit dem Gau der Huosier identificierte, so hat schon Heinrich v. Lang in Bayerns Gauen (Nürnberg 1830, S. 183) dagegen bemerkt: »Bessel, Appel, Zirngibl haben einmüthig anerkannt, dass der Eisengau in *Episcopatu Frisingensi* ganz verschieden sei von dem Hausingau in *Episcopatu Augustensi*. Jener ist die Heimat der Scheyern, dieser der Huosier, der Andechse.«

²⁾ Von Graf Wernher I. von Scheyern sagt unser Konrad und Abt Stephan (Ausgabe 1623 p. 18/19): »*Inter Schyrenses quidam Wernherus Comes fuit . . . hunc idem Imperator (Otto I. magnus) rebus et patria proscripterat . . . Ipse autem Comes auxilio S. Udalrici evasit periculum, quia hunc de lavacro sacro susceperat.*«

Dass Wernher I. und Berthold II. Brüder gewesen, lässt sich urkundlich zwar nicht nachweisen, allein sowohl der Zeit nach, wie nach den gleichen Schicksalern der beiden Fürsten ist dieses sehr wahrscheinlich.

³⁾ Nach Oefele *Ser. rer. boic. tom. I, 46* soll Berthold II. schon im Jahre 951 vertrieben worden sein. Perahtold filius Arnulphi expulsus est de Norica. Er war auch 973 auf Seite Heinrichs des Zänkers gegen Kaiser Otto II. In einer Urkunde vom 21. Juli 976 (XII. kal. Aug. Mon. Boic. XI. 439) heisst es: *Peretoldus, Arnolphi filius, adhuc in gratia manens Imperatoris, vergabte an das Kloster Metten Vuiselilburg (Wischlburg a. D.). Mit dem Kaiser ausgesöhnt soll er 982 in Italien gefallen sein. Huschberg l. c. S. 191.*

⁴⁾ Wernher II. ist unter Kaiser Heinrich II. (1002—1024) am 15. April urkundlich beglaubigt. (Vergl. Nagel, *Origines domus Boicae p. 255/6!*) Die Stelle lautel im Auszuge: *Heinricus II. donat Bergensis Ecclesiae Sororibus quoddam sui iuris praedium in augmentum stipendiorum qualiter Ernst comes visus est possedisse id ipsum Tolenstein dictum et praedium, quod in pago Svanvelden situm est in comitatu Wernheri comitis. XVII kal. Maii Indictione V anno dominie. incarnat. MVII actum Ratisbone. Weitere Nachrichten über Wernher II., dem Zeitgenossen Ottos I. finden sich bei Nagel, l. c. N. VIII, p. 5, N. XXII, p. 11 u. 12. XLVII (nicht XLII) p. 18/19.*

⁵⁾ Auf Otto I. werden zu beziehen sein an. 1014 (Mon. Boic. 28, 1, 451/2 dat. 24. II.), ad an. 1040 (M. B. XIII, 352) und vielleicht auch ad an. 1036 (M. B. XV, 160). Aus den *Annales Schirenses Aventins* (bei Abt Stephan l. c. p. 263) kann entnommen werden, wie derselbe dazu gekommen ist, den Babo (von Abensberg?) in die Genealogie der Grafen von Scheyern einzuführen. *Aventin* schreibt: *Ego tempore Abrami Episcopi Frisiorum (957—994) invenio fuisse advocatos Babonem atque Ottonem Comites. Fuere enim Comites Schirenses advocati Episcoporum Frisiorum.* — *Aventins* Trugschluss ergibt sich sofort, wenn man bedenkt, dass die Grafen von Scheyern erst seit Otto II. (1045—1080) die Vogtei Freising ausgeübt haben, mithin erst 50 Jahre nach Bischof Abraham, nicht schon unter Arnulf II. und seinem Bruder Hermann, wie *Aventin* l. c. p. 258 behauptet hat. — Bei Wernher II. und Otto I. ist insbesondere zu beachten, dass Markgraf Luitpold und seine Söhne Arnolf I. und Berthold I., Herzoge von Bayern, im Sualafeld-, Kels- und Sulzgau am meisten begütert waren.

⁶⁾ Darüber, ob Otto's I. Gemahlin Tuta geheissen, lässt sich ein sicherer Nachweis z. Z. nicht erbringen. Die Schwester des Bischots Gundecar II. von Eichstätt ist sie wohl nicht gewesen. Vielleicht war sie die Schwester oder Tochter eines der älteren Vögte des Bisthums Freising und ist durch sie die Vogtei an ihren Sohn Otto II., Grafen von Scheyern, gelangt. Siehe Anmerk. 2, S. 304.

⁷⁾ Mit Otto II. und Arnold III. setzt der Geschichtschreiber und Genealoge Konrad von Scheyern ein und bezeichnet als Schyrenfürsten sehr viele, die aber fast alle, wenige ausgenommen, mit den zwei Namen Otto und Ekkhard gerufen worden sind. Der Chronist gibt dann zusammen 3 Ekkart, 5 Otto, 2 Bernhard und je 1 Konrad und Arnold an und wer unsere Stammreihe betrachtet, wird die 3 Ekkharde und die 2 Bernharde sofort erkennen. Zu den 5 Ottonen darf man Otto II., III., IV., V. und Otto I. von Dachau-Vallai, den Sohn Arnolds III. von Scheyern rechnen. Arnold III. selbst und sein Sohn Konrad sind als einnamig dargestellt, wohl zum Beweise dafür, dass Konrads Angaben sich hier auf die Gründungsperiode der Klöster Fischbachau-Eisenhofen-Scheyern beschränken.

⁸⁾ Ueber Otto's II. Gemahlin Haziga sind weitere Untersuchungen anzustellen. Ueber ihre Abstammung hat J. E. Ritter v. Koch-Sternfeld eine eigene Broschüre (München 1863, Lindauer'sche Buchhandlung) herausgegeben.

⁹⁾ Berthold III. nannte sich entweder selbst schon Graf von Purgeke, weil es damals bereits üblich war, sich nach dem Wohnsitze zu schreiben, oder er wurde erst 1198, wie Graf Hundt meint, vom Domcapitel in Freising nach diesem Schlosse bezeichnet. Mag sich die Sache wie immer verhalten haben, Graf Berthold von Purgecke ist kein Lechsgemünd sondern ein Schyre und muss deshalb in die Genealogie unseres Königshauses wieder aufgenommen werden.

¹⁰⁾ Graf Arnold III. von Scheyern halten wir für einen Bruder Otto's II. und Bertholds III. Ein Sohn Otto's II., wie man jetzt allgemein annimmt, ist er nicht gewesen, die Autorität Konrads kann hiefür nicht angezogen werden. Dagegen werden in der Bestätigungsurkunde des Kaisers Heinrich V. d. d. Babenberg den 25. April 1124 für Kloster Scheyern die Grafen Konrad und Otto von Dachau, Pfalzgraf Otto IV. als *condescendentes praedictorum virorum (id est Perchtoldi et Ottonis)* aufgeführt. Berthold III. und Arnold IV. waren demnach Brüder wie die Söhne Otto's II. und der Haziga Ekkhard I. und Otto III. Brüder waren.

¹¹⁾ Der Name Ekkhard dürfte vom Geschlechte der Grossmutter Tuta herübergenommen worden sein oder aus der Genealogie der Gräfin Haziga stammen.

Dem Verfasser des *liber primae foundationis* sind allerdings auch ein paar kleine chronologische Irrungen unterlaufen, allein für die Anfänge des Hauses Scheyern-Witelsbach ist derselbe die wichtigste Quelle (*Böhmer fontes rer. germ. III. p. LXVI*, Stuttgart, Cotta 1853) und allen Genealogen insbesondere aber Aventin weit vorzuziehen. Dieser hat ihn einen Philosophen genannt und seiner öfters rühmend gedacht. Zu bedauern ist nur, dass ihn Aventin und die meisten Schriftsteller mit dem Maler und Vielschreiber Konrad und Graf Hundt mit dem Abte gleichen Namens (1206—1226) verwechselt haben, während nach dem Zeugnisse des Malers und Schönschreibers selbst nicht bloss zwei sondern drei Konrade genau zu unterscheiden sind und nur der Presbyter Konrad, welcher am Ende des XII. Jahrhunderts geschrieben und bis 1210 gelebt hat, nicht der Abt und nicht der Maler, als wirklicher Verfasser des *liber primae foundationis* betrachtet werden kann.